



Ersatztrainer

Das konnte doch einfach nicht wahr sein. Vinni, angelehnt an der Fußballbande, könnte in die Eisenstange beißen, so sehr ärgerte er sich über diesen ungerechten Elfmeter. Wie sollten sie nur noch dieses Spiel gegen Schwabbruck gewinnen? Null zu Zwei. Die erste Halbzeit war jetzt auf jeden Fall gelaufen. Mit gesenkten Köpfen trotteten die elf Jungs in Richtung Vereinsheim. „Warum hast du mich oder Hannes nicht eingewechselt, Anton?“, fragte Vinni im vorwurfsvollen Ton seinen Trainer. Dieser erwiderte: „Na ja, ihr hattet ja schon euren Auftritt und du weißt, bei uns darf jeder `mal spielen!“ Im tiefsten Inneren wussten die beiden, dass der Trainer recht hatte. Keiner will ungebraucht draußen auf der *Ersatzbank sitzen. Jeder gibt sein Bestes, so gut er eben kann. Da war aber ihr Kampfeswille und der pfeift nun `mal auf *Fairness. Schließlich ging es ja im Sport um das Gewinnen. Sonst könnte man sich jedes Mal entschuldigen, wenn man im Zweikampf jemanden anrennt. Oder müsste den Ball vor dem *Strafraum an den Gegner abgeben, dass er ihn uns reinballern kann. Schitte! Da hörte die Nächstenliebe bei den Jungen aus der C-Jugend aber wirklich auf! Zornig schimpften Vinni und Hannes leise vor sich hin. Einige Gesprächsfetzen waren herauszuhören und schon konnte sich Anton denken, woher der Wind wehte: „Es geht um Conny, oder? Ihr wisst genau, dass er noch nie ein einziges Training ausgelassen hat und immer als Erster da ist. Der jammert im Spiel nie, dass es zu kalt ist oder zu heiß, dass der Rasen zu rutschig ist oder staubig, dass die Gegner oder der Schiri fies sind oder dass er aufs Klo muss. Wenn einer verdient hat zu spielen, dann ja wohl er!“ Okay, das stimmte wirklich. Aber was sollten die beiden Jungs gegen ihre Gedanken tun? Sie wollten gewinnen und das ging schlecht, wenn im Mittelfeld jemand über den Rasen stolzierte wie ein laufender Storch und dem Gegner die Bälle nicht abnahm. Komisch fanden die Kinder ihn außerdem, weil er eigentlich nie lachte, sondern den anderen mit *steinerner Miene nur zusah. Aber die Regeln kannte er besser als der Trainer und der Schiri zusammen. Und genau hinschauen und schnell kapieren, was während des Spiels geschah, das konnte keiner so gut wie er. „Man nennt das, glaube ich, *Autist“, sagte Lena einmal zu Vinni. Seine Schwester war heute übrigens auch hier, weil sie einen Jungen so süß fand. Jetzt gab es erst einmal eine Ansprache vom Trainer in der Kabine: „Zusammenhalten...Team...Zuspielen...Wie samma?!“ und so Zeug. Vinni hörte gar nicht richtig hin, denn er grübelte, wie man die zweite Halbzeit doch noch gewinnen könnte. „Und außerdem, ihr wisst, ich muss heute früher gehen, also werdet ihr ohne meine Anweisungen auskommen müssen“, schloss der Trainer seine Ansprache.

*Ersatzbank:
am
Spielfeldrand
warten Spieler
auf ihren
Einsatz

*Fairness:
gerecht sein

Strafraum:
Bereich vor
dem Tor

*steinern:
reglos wie ein
Stein

Autist: jemand
mit der
Verhaltens-
auffälligkeit
Autismus





„Jaja, das ist jetzt doch eh schon wurscht“, maulten die Jungs und verließen einer nach dem anderen die Kabine. Kurze Zeit nach dem Anpfiff schossen die Schwabbrucker fast das dritte Tor, aber der Siegeswille der Altenstädter Jugend war noch nicht ganz verschwunden. In Vinnis Kopf reifte ein Plan heran, wie er Conny vom Spielfeld bekam und trotzdem einsetzen konnte, ohne dass man ihn ausschloss und er sogar sehr wichtig sein würde. Es stimmte ja, der Storch war wirklich der Fleißigste und auch dann auf dem Platz, wenn andere im Altenstadter Freibad das Training *„vergessen“ hatten. Vinni klatschte in die Hände, nahm den Trainer zur Seite und flüsterte ihm seinen Plan ins Ohr. Zuerst schaute der Mann noch etwas skeptisch, dann verzog er seine Mundwinkel zu einem Lächeln und schließlich gab er Vinni einen Klaps auf die Schulter: „So machen wir das!“ Bei der nächsten Gelegenheit wollte er die Spieler austauschen. „Hannes, du löst jetzt `mal Flo ab, der ist schon viele Kilometer gelaufen. Vinni geht auch rein. Da ich ja jetzt kurz wegmuss, wollte ich dich fragen, ob du die Mannschaft für mich coachen kannst. Du kennst jede Taktik, die die *Bundesligisten draufhaben. Stell` deine Jungs so auf, dass sie gewinnen! Sag ihnen, auf wen sie achten müssen und wie sie ihren Gegner ausspielen können!“ Zuerst reagierte keiner. Dann stieß jemand Conny an, der langsam von seinen Schuhspitzen hochblickte und bald darauf vorsichtig in die Gesichter seiner Kameraden. „Du bist gemeint. Ja, genau, sei du jetzt unser *Coach“, riefen die Jungs durcheinander. Ein kaum bemerkbares Grinsen huschte über Connys Gesicht, nur um gleich wieder zu verschwinden. Aber trotzdem, die Jungs wollten ihn wirklich als ihren Trainer. Conny hatte es nicht so mit Gefühlsregungen, also kam er gleich auf den Punkt. In wenigen gezielten Worten erklärte er seine Taktik und hatte für jeden der Spieler einen ruhig ausgesprochenen Tipp parat. Trainer Anton war schon vergessen. Im Laufe des *Matches rief Conny sogar einige Anweisungen ins Spielfeld. Einen derartigen Trainer hatte Altenstadt noch nicht gesehen, so lebendig wie ein *Torpfosten und viel zu jung. Sich darüber zu wundern, dazu hatte keiner mehr Zeit. Denn nun fielen die ersten beiden Tore für die Grün-Weißen. Noch einmal sagte der neu ernannte Trainer etwas zu seinen Stürmern, ohne auch nur einen einzigen Körperteil außer dem Mund zu bewegen. Die letzten drei Spielminuten brachen an und alle schauten gebannt zu, wie der TSV Altenstadt um jeden Ball kämpfte. Noch stand es Zwei zu Zwei. Unglaublich: Tor von Hannes!!! Drei zu Zwei für Altenstadt nur wenige Sekunden vor dem Schlusspfiff. Ein lauter Jubelschrei brach an, die Jungs stürmten wie wild auf Conny zu, hoben ihn in die Luft und trugen ihn wie ein Brett hoch über ihren Köpfen über das Spielfeld. „Da hab ich wohl `was verpasst“, grummelte der wiederaufgetauchte Anton, „hoffentlich muss ich jetzt nicht auf die Ersatzbank für Trainer!“



*vergessen:
beliebte Ausrede
beim Schwänzen

*Bundesligist:
Profimann-
schaften der
Bundesliga

*Coach: englisch
für Trainer

*Match: englisch
für Spiel

*Torpfosten: der
bewegt sich
nicht, also
bewegt sich
Conny auch
kaum



